Region

Toben und lernen in der Natur

NICO ROLLER | KIESELBRONN

Weit außerhalb des Orts, inmitten von Streuobstbäumen und grünen Wiesen liegt in Kieselbronn der neue Waldkindergarten. An diesem Vormittag wirkt das Gelände wie ausgestorben. Wo alle sind? „Na, im Wald natürlich“, sagt Astrid Liscevic, die sich die Leitung der Einrichtung mit Stefan Supan teilt und mit den Kindern fast immer im Freien unterwegs ist: auf Wiesen und im Wald, bei Wind und Wetter. Getragen von der gemeinnützigen Organisation co.natur, existiert die Kita in Kieselbronn inzwischen seit rund einem halben Jahr. Fragt man Liscevic nach einer ersten Einschätzung, dann berichtet sie nur Positives. Sie geht davon aus, dass bis zum nächsten Frühjahr alle 20 Plätze belegt sein werden.

Auch wenn im Wald jeder Tag anders ist, gibt es eine Grundstruktur, an die man sich immer hält: Nach einem gemeinsamen Begrüßungskreis beladen die Kinder den Bollerwagen und brechen auf: zu einem von mehreren Plätzen, die sie im Wald nutzen dürfen. Durch ein Frühstück gestärkt, gehen sie vor Ort auf Entdeckungstour. In den vergangenen Wochen haben sie viel über die Tiere erfahren, die in der heimischen Natur leben. Aktuell sind sie mit Becherlupen und Bestimmungsbüchern den Insekten auf der Spur. Immer mittwochs wird über dem Lagerfeuer gekocht. Nicht weit davon entfernt stehen auf dem Gelände die zwei Bauwagen, in denen sich die Kinder an regnerischen oder kalten Tagen aufwärmen können. Um das Gelände in Schuss zu halten, müssen die Eltern mitarbeiten.

Eine enge Partnerschaft besteht mit den Landfrauen, die im Ort ehrenamtlich das Backhaus betreuen: Die Kita darf dort Brot und Pizza backen. Wie sie die Bäume auf ihrem Gelände richtig schneiden, haben die Erzieher vom Obst- und Gartenbauverein gelernt. Wenn in den großen Ferien wieder die Sommerlounge über die Bühne geht, wird der Waldkindergarten ein Kinderprogramm anbieten. Sehr zur Freude von Bürgermeister Heiko Faber, der in der neuen Einrichtung eine gute Ergänzung des bestehenden Betreuungsangebots sieht.

Mit Bürgermeister Heiko Faber (Mitte) spielen Astrid Liscevic und Stefan Supan eine Runde „Mensch ärgere dich nicht“ auf einem Baumstamm. FOTO: ROLLER

Aus dem Ratssaal Mönsheim

■ **Längere Öffnungszeit:** Derzeit werden 19 Kinder im Alter von knapp drei bis sechs Jahren im Waldkindergarten in Mönsheim betreut. Evelyn Quass, Geschäftsführerin des Trägers co.natur berichtete im Gemeinderat über die Einrichtung. Aktuell wird Personal vorgehalten für eine Regelgruppe mit 20 Kindern und eine Kleingruppe mit zehn. Die Kleingruppe ist aktuell nicht belegt. Im Gespräch mit dem Gremium wurde festgestellt, dass der Kindergarten bei Bedarf statt bis 13.30 Uhr auch bis 14.30 Uhr öffnen könnte. Zudem sind bislang nur Kinder aus Mönsheim zugelassen. Mit Kindern aus anderen Gemeinden könnte die Kleingruppe wieder aktiviert werden. Zudem gäbe es auch die Möglichkeit, statt zehn über drei Jahre alte Kinder, bis zu fünf Zweijährige aufzunehmen.

■ **Böschungssicherung:** Die Böschung hinter der Mensa der Appenbergschule muss gesichert werden, da sich größere Steinbrocken aus dem Hang lösen. Der Gemeinderat entschied sich gegen die Ausführung mit Mauerscheiben und für ein Steilböschungssystem. Landschaftsarchitekt Volker Boden legte dafür einen Gesamtkostenvoranschlag in Höhe von 162 000 Euro vor. Er wird die weitere Ausführungsplanung und die Ausschreibung vorbereiten. Zudem ist im Zuge der Sanierung der Jahnstraße auch die Sanierung des Schulhofes geplant. Die Arbeiten wurden bereits in Auftrag gegeben. Boden legte eine Planung mit Sitzbänken und Pflanzkübeln zur Gestaltung des Schulhofs vor und die Erneuerung einer Stützwand. Als Kosten für alle Maßnahmen veranschlagte der Landschaftsarchitekt rund 117 167 Euro. Das Gremium einigte sich mehrheitlich darauf, die Möblierung und sonstige Gestaltungselemente des Schulhofes zunächst nicht auszuführen. Dadurch entfallen Kosten in Höhe von rund 57 275 Euro. Angesprochen wurde auch die marode Treppenanlage, die zur Appenbergschule führt. Bei einer ersten groben Kostenschätzung veranschlagte Boden rund 245 000 Euro. Das Gremium stimmte einstimmig dafür, die Planung der Treppenanlage anzugehen und dabei auch gleich ein Baugrundgutachten einzuholen.

■ **Sanierung Hoffmannstraße:** Die Sanierungsarbeiten in der Hoffmannstraße in Mönsheim stehen kurz vor dem Abschluss. Nächste Woche soll der Asphalt eingebaut werden. Inzwischen liegt eine ergänzende neue Planung zum behindertengerechten Umbau des Fußgängerüberwegs vor, mit Mehrkosten in Höhe von mehr als 100 000 Euro. Mit der Änderung würde unter anderem das taktile Leitsystem ausgeweitet. Planer Bernhard Fortanier vom Büro Kirn Ingenieure zeigte sich überrascht darüber, dass der Gemeinderat nicht über die ergänzende Planung informiert war. „Ich war der Meinung, dass alles abgestimmt ist“, stellte er fest. Das Gremium entschied sich nach der Diskussion einstimmig dafür, die ursprüngliche Variante beizubehalten. *ck*

Die Überdachung am Paulinensee in Mönsheim steht im Überschwemmungsgebiet und muss deswegen wohl wieder abgebaut werden. FOTO: TILO KELLER

Hütte am Paulinensee muss weichen

■ Landratsamt fordert umgehenden Abbau der Überdachung.

■ Die Gemeinde Mönsheim will einen neuen Standort suchen.

CLAUDIA KELLER | MÖNSHEIM

Die Überdachung am Paulinensee in Mönsheim ist laut Landratsamt nicht zulässig. Sie steht im Überschwemmungsgebiet für den als Hochwasserrückhaltebecken umgebauten See. Grundsätzlich dürfen im Staubereich und im Überschwemmungsgebiet keine Bauwerke errichtet werden. Deshalb wurde die Gemeinde aufgefordert, mit einer statischen Berechnung nachzuweisen, ob das Bauwerk einem Hochwasser standhält.

Das Ergebnis zeigte, dass dies nicht der Fall ist. Teile der durch Hochwasser weggeschwemmten Überdachung könnten zu Funktionsstörungen beitragen. Deshalb forderte das Landratsamt, den Unterstand umgehend abzubauen. „Ich möchte klarstellen, dass ich die Überdachung nicht schlecht finde“, betonte Margit Stähle (FWG), die als stellvertretende Bürgermeisterin die Gemeinderatssitzung leitete. „Jedoch steht sie an einer Stelle, wo sie nicht zugelassen ist.“ Um zu verdeutlichen, wie weit die Staufläche reicht, zeigte sie ein Foto des komplett gefüllten Sees aus dem Jahr 2021, bei dem sogar Wasser über den Damm ablief.

Für die Überdachung sind bislang rund 13 000 Euro ausgegeben worden. Darin enthalten Beton für die Bodenplatte und sonstige Materialien sowie die statische Berechnung mit rund 2100 Euro. Die Arbeitszeit des Bauhofs ist nicht eingerechnet und liegt bei etwa 3000 Euro. Der Abbau und Wiederaufbau würde laut Bauhof Kosten von mindestens 5000 Euro verursachen. Gemeinderat Markus Rösler (ML) plädierte für einen Kompromiss mit dem Wasserwirtschaftsamt. Falls das Bauwerk nicht bleiben könne, so wollte er es wenigstens noch über den Sommer stehenlassen, bis ein neuer Standort gefunden ist.

> **„Ich möchte klarstellen, dass ich die Überdachung nicht schlecht finde. Jedoch steht sie an einer Stelle, wo sie nicht zugelassen ist.“**
>
> **MARGIT STÄHLE,** stellvertretende Bürgermeisterin von Mönsheim

Gemeinderat Joachim Baumgärtner (UBLM) merkte an, dass der Gemeinderat übergangen wurde und diese Hütte laut Gemeinderatsbeschluss eigentlich vorläufig abgelehnt wurde. Ein weiterer Alleingang des aktuell außer Dienst gestellten Bürgermeisters Michael Maurer? Zudem stehe das Bauwerk eigentlich auf Wimsheimer Gemarkung. Auch Gemeinderat Stephan Damm (FWG) erinnerte sich, gegen die Einrichtung gestimmt zu haben. Er machte außerdem auf früheren Vandalismus aufmerksam. „Was nicht fest in Beton war, landete im See“, sagte er. Gemeinderätin Simone Reusch stellte fest, dass man wohl nicht drumherum komme, die Hütte abzubauen. Sie schlug vor, das Material am Bauhof zwischenzulagern und eventuell mit einer Umfrage einen neuen Standort zu finden, der nicht unbedingt am See, sondern möglicherweise auch an einem Spielplatz sein könne.

Bei der abschließenden Abstimmung einigte sich das Gremium darauf, beim Landratsamt anzufragen, ob das Bauwerk noch über diesen Sommer bleiben kann. Zudem soll ein neuer Standort gesucht und mit den Fachbehörden abgeklärt werden.

Wie ein Bürger den Neulinger Gemeinderat in Atem hält

■ Bürgermeister und Gemeinderat in Neulingen unter verbalem Beschuss.

LISA BELLE | NEULINGEN

Seit mehr als einem Jahr setzt sich der Neulinger Gemeinderat in Sitzungen regelmäßig mit den Ansichten eines Bürgers auseinander – deutlich ausführlicher, als es Gremium und Bürgermeister Michael Schmidt lieb ist. Seine Wortmeldungen ziehen die Bürgerfragestunde massiv in die Länge – dabei ist meist alles längst mehrfach beantwortet. Es sind immer wieder dieselben Themen, die der Neulinger dem Gemeinderat und der Verwaltung mit steigender Vehemenz vor den Latz knallt: Jahrzehnte zurückliegende Grundstücksverkäufe, Renovierungsarbeiten in einer Flüchtlingsunterkunft, Honorar für freie Mitarbeiter des Amtsblatts. Dabei hat er sich neben Schmidt vor allem auf Gemeinderat Sead Karic eingeschossen. Selbst vor Gericht landete der Mann deshalb bereits, was in der jüngsten Sitzung am Mittwoch allerdings nicht zur Sprache kam. Der Mann wurde damals freigesprochen.

Die Sitzung nutzte er, um erneut seine Themen zu platzieren. Dabei geht es oft derart wirr zu, dass es schwerfällt, seinen Ausführungen zu folgen – und auch der PZ sind in der Berichterstattung dadurch Fehler unterlaufen. So hatte der Mann sich mit den 600 Euro, die die Gemeinde gezahlt haben soll, nicht auf Renovierungsarbeiten durch Karic, sondern auf Honorar für freie Journalisten vor einigen Jahren bezogen. Am Mittwoch wurde auch nicht über seinen Ausschluss von künftigen Gemeinderatssitzungen gesprochen – zumindest nicht öffentlich.

FOTO: RÖHR

> **„Die Aggression ist inzwischen von einer Qualität, das ist nicht mehr lustig.“**
>
> **MICHAEL SCHMIDT,** Bürgermeister

Denn die Frage, wie man dem Verhalten des Bürgers entgegentreten soll, beschäftigt Bürgermeister und Gremium selbstverständlich. Dass es so nicht weitergehen kann, ist für Schmidt ganz klar. Ein genereller Ausschluss von den Sitzungen wäre wohl kaum durchzubringen. Dass die Bürgerfragestunde inzwischen am Ende und nicht mehr an deren Anfang stattfindet, hat lediglich den Zeitpunkt der Auseinandersetzung verschoben. Schmidt überlegt nun, ob es eine Möglichkeit wäre, künftig nur noch Bürgerfragen zu Themen auf der Tagesordnung zuzulassen und diese nach der Sitzung nicht mehr im Amtsblatt zu veröffentlichen.

„Es ist sein Zeitvertreib, permanent Dinge in den Raum zu stellen, Behauptungen, die Straftaten unterstellen, wie Bestechung oder irgendwelche Klüngeleien“, ärgert er sich. „Darunter sind harte Vorwürfe, die leidlich in Fragen verpackt sind.“ Schmidt macht klar: „Wir werden das nicht für alle Zeiten dulden.“ Das Verhalten des Bürgers zerstöre die Würde jeder Sitzung: „Das ist ja zwischenzeitlich ein Narrenstadl.“

Dass es auch dem Gremium zu bunt wird, wurde am Mittwoch deutlich. So hatte etwa Thomas Seidel (SPD) ihn aufgefordert, dem Gremium „seine Würde zu lassen“, dieses nicht unter Druck zu setzen und sich anders zu benehmen. „Man merkt, dass es den Gemeinderat insgesamt sehr belastet“, sagt Schmidt. „Die Aggression ist inzwischen von einer Qualität, das ist nicht mehr lustig. Nicht nur verbal, das ist auch spürbar.“ Der Mann gehe auch in Sitzungspausen auf eine Art und Weise auf Gemeinderäte zu, die man „sehr wohl als bedrohlich empfinden kann“, so Schmidt.

Immer wieder leiden Amts- und Mandatsträger in Deutschland unter Anfeindungen, Land und Bund haben entsprechende Beratungsstellen eingerichtet. „Die Realität ist aber, dass man damit alleingelassen ist“, sagt Schmidt. „Und da wundern sich alle, dass kein Schwein mehr für irgendwas kandidiert“, ärgert er sich. „Mir macht das nach wie vor Spaß, aber ich hab’ die Faxen auch langsam dicke.“

Mehrfach ausgezeichnet mit dem European Newspaper Award für Konzept und Design.
European Newspaper AWARD
Ideell unterstützt für die Förderung von jungen Lesern.
Mitglied im Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV).
KINDER MEDIEN LAND Baden-Württemberg

IMPRESSUM

Herausgeber & Verleger: Albert Esslinger-Kiefer

Verlag und Druck (Postanschrift): J. Esslinger GmbH & Co KG Postfach 1360 75113 Pforzheim

Poststraße 5 (Sitz) 75172 Pforzheim

REDAKTION
Chefredaktion: Anke Baumgärtel (tel)*; **Mitglieder der Chefredaktion:** Nina Tschan (nig, Leitung Digitales)*, Lisa Belle (bel, Leitung Region)*; **Chefreporter:** Alexander Heilemann (hei), Marek Klimanski (kli); **Newsroom:** Alexander Huberth (hub)*, Lisa Scharf (lif, Stellvertretung), Petra Joos (jo), Lothar Neff (ne), Sven Bernhagen (ben), Katharina Lindt (kal), Catherina Arndt (cia), Andreas Wagner (aw); **Sport:** Dominique Jahn (dom), Ralf Kohler (rks), Anna Wittmershaus (awt), Ralf Bachmayer (bac); **PZ-news/Digitales:** Mireya Lemke (lem, Stellvertretung), Dominik Türschmann (dot), Julia Falk (juf), Franziska Wiest (wie), Elisa Hazeldine (haz); **Region:** Sabine Mayer-Reichard (sab), Peter Marx (mar), Sören Stiegler (sti), Frank Wewoda (oda); Nils Gundel (gun); **Kultur:** Sandra Pfäfflin* (ps), Elisa Giesecke (eg); **Layout & Grafik:** Michel Pupillo; **Pforzheim:** Claudius Erb (erb)*, Constantin Hegel (heg, Stellvertretung), Nicola Arnet (ola), Susanne Roth (rot), Martina Schaefer (mof), Bärbel Schierling (bsch), Leon Koß (lmk); **Nordschwarzwald:** Dennis Krivec (kri)*, Nicole Biesinger (nic), Carolin Weiß (ich); **Menschen in Not:** Susanne Knöller (suk); **Sonderthemen:** Walter Kindlein (ki), Thomas Kurtz (tok, Digitales); **Fotografie:** Thomas Meyer (tom)*, Lucas Röhr (luc); **Redaktion Mühlacker:** Christoph Stäbler (stä)*, Peter Hepfer (pep).
** = verantwortlich im Sinne des Landespressegesetzes.*

Geschäftsführender Verleger: Thomas Satinsky
Chief Digital Officer: Magnus Schlecht
Chief Sales Officer: Nadja Müller
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 70 vom 1. 1. 2025.

Leitung pz-Presse-Vertrieb: Michael Döppner

Abonnement: Monatsbezugspreis: 64,50 €, bei Postbezug 71,40 € (einschl. Zustellgebühr und 7% MwSt.)

Abbestellungen sind jeweils mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende möglich und müssen schriftlich vorliegen.

Konten: Sparkasse PforzheimCalw DE04 6665 0085 0000 8152 17, Volksbank pur DE39 6619 0000 0029 4082 54, BW-Bank/LBBW Stuttgart DE94 6005 0101 7498 5007 20

Zuschriften an den Verlag sollen nicht persönlich adressiert sein. Für unverlangte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur gegen Porto.
– Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist der Sitz des Verlages.
– Bei Ausfall infolge höherer Gewalt oder Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Ersatzanspruch.
– Jeder von uns veröffentlichte Text und jede von uns gestaltete Anzeige dürfen nicht zur gewerblichen Verwendung durch Dritte übernommen werden.

REDAKTION
Pforzheim 933-185
Mühlacker 07041 /9571-330
Nordschwarzwald 933-185
Sekretariat 933-185
Fax 933-260
Mail: redaktion@pz-news.de

Diese Zeitung ist auf Recycling-Papier gedruckt.

ANZEIGEN
Telefon 933-201
Fax 933-250
Mail: anzeigen@pz-news.de

LESERSERVICE
Telefon 933-210
Fax 933-426
vertrieb@pz-presse-vertrieb.de

Jede Woche mit der Programmbeilage prisma.

Hinweis zu geschlechtsneutralen Formulierungen: Zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird in der PZ und auf pz-news.de auf die Verwendung der geschlechtsspezifischen Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen und die in unseren Publikationen gewählte männliche Form sind somit als geschlechtsneutral zu verstehen.

© 2024